

Bildung | Gelungener Auftakt zum 1. Berufsschau fenster Oberwallis

Ein tolles erstes Mal

BRIG-GLIS | Eine bessere Werbung hätten sich die Wirtschaftsvertreter für die Besetzung ihrer teils immer noch freien Lehrstellen nicht wünschen können, als das gestern gestartete 1. Berufsschau fenster Oberwallis.

Tausend Teenies auf einem Haufen in der Simphonhalle: das ist doch Chaos pur! Könnte man meinen, doch es war beileibe nicht so. Die Schülerinnen und Schüler der zweiten und dritten OS-Klassen aus dem ganzen Oberwallis reisten zwar in Scharen in die Simphonstadt, verhielten sich aber überaus diszipliniert. Und zeigten grosses Interesse am Gebotenen. Rund 30 Firmen und Berufsverbände aus dem Oberwallis stellten sich ins Schau fenster und präsentierten sich und ihre Tätigkeit. Und nahmen sich viel Zeit für die Jugendlichen. Schliesslich galt es, ihnen bei der schwierigen Frage unter die Arme zu greifen, welchen Beruf sie in einigen Monaten ergreifen wollen.

Interaktive Stände
Das Berufsschau fenster verschafft Jugendlichen einen animierten Einblick in die Berufe der Oberwalliser Wirtschaft. Und das nicht ohne Grund: Denn für manch ein Oberwalliser Unternehmen wird es immer schwieriger, geeignete Lernende zu rekrutieren. Im ganzen Wallis werden insgesamt rund 9000 Lehrverträge abgeschlossen, davon allein im Oberwallis rund 2500. Davon konnten bisher aber 200 Lehrplätze immer noch nicht besetzt werden. Mit dem Berufsschau fenster will man dem nun abhelfen. Am Berufsschau fenster ging es aber beileibe nicht steril zu; an praktisch jedem Stand konnten

die Schüler selbst Hand anlegen. Da galt es Brote zu backen, Frisuren zu legen oder mit dem Chemie-Baukasten der Lonza zu experimentieren. Selbstverständlich alles unter der fachkundigen Aufsicht von ausgewiesenen Experten auf ihrem Gebiet. Ob sich das Ziel, die 200 noch freien Lehrstellen zu besetzen, auch erreichen lässt, lasse sich derzeit noch nicht sagen, teilte Ivo Nanzler von der RW Oberwallis AG mit, die von Business Valais und dem Wirtschaftsforum Oberwallis den Auftrag erhalten hatte, das Berufsschau fenster durchzuführen. «Wir werden aber sicher den Anlass auswerten und bereits am Montag eine Umfrage bei den Firmen starten, ob ihnen der Event zum Vorteil gereicht ist.» Wer sich gestern bei den zahlreichen Ständen umgehört hat, erhielt nur positive Voten. Dasselbe Bild bei den vielen Jugendlichen. Es sei hoch interessant gewesen, sich mit eigenen Augen ein Bild über die Berufe und die verschiedenen Firmen machen zu können, hörte man immer wieder.



Experimentieren. Am Stand der Lonza AG pröbelten die Kids unter Aufsicht eines Fachmanns mit allerlei Chemikalien herum.



Grosses Interesse. Die Jugendlichen nahmen das Angebot dankend an, an zahlreichen Ständen zeigten sie sich wissbegierig.

Interview | Jodok Kummer im Gespräch

«Alle zwei Jahre wäre vielleicht ideal»

Welche Bedeutung messen Sie als Adjunkt der Dienststelle für Berufsbildung diesem ersten Berufsschau fenster zu?

Jodok Kummer: «Dass man die Wirtschaft und die Jungen zusammenführt, ihnen die verschiedenen Berufe näherbringt. Der direkte Kontakt mit den Fachleuten, das ist das grosse Ziel des Anlasses.»

Hat man in dieser Hinsicht zu wenig in der Vergangenheit getan?

«Nein, aber heute haben wir die Situation, dass wir ein Überangebot an Lehrstellen haben. Wir möchten deshalb den Betrieben die Möglichkeit bieten, sich den Jungen zu zeigen.»

Welche Rolle hat die Dienststelle für Berufsbildung an diesem Anlass gespielt?

«Wir sind für die Berufsbildung zuständig im Kanton. Wir sind das Bindeglied zwischen den Jungen und den Betrieben. Wir schauen, dass alles klappt, wenn ein Lehrvertrag unterzeichnet ist.»

Doch der Input für diesen Anlass kam von der Wirtschaft?

«Es gab in Visp einen Pilotversuch. Die Wirtschaft ist dann auf uns zugekommen und wir waren für diese Idee offen. Wir versuchen, der Wirtschaft zu helfen. Nicht zuletzt mit der Studien- und Laufbahnberatung.»

Wird das Berufsschau fenster auch nächstes Jahr stattfinden?

«Das kann ich heute so nicht bestätigen. Vielleicht wäre eine Lösung ideal, alle zwei Jahre das Schau fenster zu organisieren. So wie in Martinach «Your Challenge».»



Gibt Ratschläge. Jodok Kummer, Adjunkt der Dst. für Berufsbildung.

Der Freitag war ein toller Erfolg. Was erhoffen Sie sich vom Samstag?

«Der Freitag ist der Tag für die Schüler. Der Samstag steht auch den Eltern zur Verfügung. Die Idee ist, dass die Jugendlichen mit ihren Eltern erneut kommen, um sich gezielt vertiefte Zusatzinformationen zu holen.»

Die Berufswahl in so einem jungen Alter ist eine sehr schwierige Entscheidung.

«Aber nur relativ schwierig. Unser Bildungssystem bietet die Möglichkeit, irgendetwas einzu-steigen und sich nach seiner Erstausbildung anders zu orientieren. Wichtig ist dieser erste Schritt. Danach ist alles offen.»

Also lieber eine Lehre machen, die einem Freude macht, anstatt direkt auf eine Karriere zu schielen?

«Ein Jugendlicher sollte das machen, was ihm Freude bereitet. Und nicht überlegen, wo habe ich die besten Zukunftschancen. Es geht darum, sich einen Rucksack anzueignen, der viel Platz bietet.» **Interview: wek**



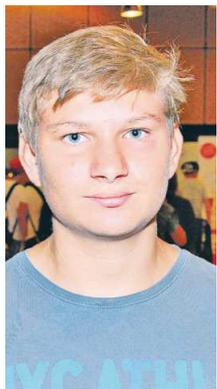
Lisa-Maria Berchtold

ST. GERMAN
«Ich bin mehrmals in die Runde gelaufen. Vor allem das Bankenwesen hat mich interessiert, die kaufmännischen Berufe. Aber auch das Spital war interessant und natürlich der Coiffeur-Stand. An allen Ständen gaben mir die Leute sehr gut Auskunft und zeigten auf, welche Ausbildungsgänge man machen kann. Das Berufsschau fenster ist wirklich eine tolle Sache, am Samstag will ich nochmals mit meinen Freundinnen kommen.»



Dominic Eggel

LANDWIRT
«Die Oberwalliser Landwirtschaftskammer und das Landwirtschaftszentrum Visp ist hier präsent, weil wir uns erhoffen, auch künftig neue Landwirte ausbilden zu können. Damit unsere Landschaft gepflegt wird und schön bleibt. Wir glauben an die Zukunft der Oberwalliser Landwirtschaft. Aus diesem Grund müssen wir den Nachwuchs fördern. Ich bilde in meinem Betrieb auch selber Lehrlinge aus. Ohne sie geht es nicht.»



David Volken

RIED-BRIG
«Ich schaute mir den Stand der Lonza AG an und den vom Spital. Unter dem Mikroskop kleine Dinge anzuschauen, war cool. Und beim Spital geht es ja darum, Menschen zu helfen. Welchen Beruf ich ergreifen will, das weiss ich noch nicht. Vielleicht gehe ich auch ans Kollegium. Das Berufsschau fenster fand ich insgesamt sehr gut, man konnte sich einen wirklich guten Überblick über die verschiedenen Berufe verschaffen.»



Thomas Krejci

BERUFSSCHULE BRIG
«Wir stellen hier einen völlig neuen Beruf vor: Hotel- und Kommunikationsfachfrau/-fachmann. Die arbeiten in allen vier Bereichen der Hotellerie, also im Service, in der Küche, an der Rezeption und im Housekeeping. Wir stellen fest, dass bei den jungen Leuten Berufe ausserhalb der Hotellerie derzeit mehr gefragt sind. Deshalb wollen wir die Vorteile unserer Branche aufzeigen. Wir sind sehr positiv, eine neue Klasse bilden zu können.»



Anne-Maxime Bucher

RARON
«Ich war bei den Kaminfeuern, beim Stand des Spitals und dem der Migros. Eigentlich waren wir ein bisschen überall. Das Angebot mit den vielen verschiedenen Berufen hier ist toll. Am meisten interessiert hat mich aber ganz klar der Stand des Spital Wallis. Schliesslich überlege ich mir, eine Ausbildung zu machen, bei der man im Beruf viel mit Kindern zu tun hat. Vielleicht Kinderpflegefachfrau oder Hebamme.»



Christian Fallert

LONGA AG
«Ich bin in der Lonza Visp als Ausbilder für die Konstrukteure tätig. Für die Lonza ist es interessant, zu zeigen, welche verschiedenen Berufe man bei uns lernen kann. Hier können wir aus Platzgründen nicht alle unsere Berufsbilder präsentieren. Einige stellen wir hier vor, von den anderen haben wir Unterlagen dabei und können die Jungen ganz gut beraten. Das Berufsschau fenster finde ich eine wirklich tolle Sache.»